

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einführung	17
A. Brisanz der Themenstellung	17
B. Gang der Untersuchung	19
§ 2 Öffentliches und privates Recht	21
A. Die Zweiteilung im römischen Recht	22
I. Die verschiedenen Bedeutungen des Begriffspaares <i>ius publicum</i> und <i>ius pri- vatum</i>	24
1. Unterscheidung nach Gegenständen	24
2. Unterscheidung nach Entstehungsgründen	25
3. Die Unabdingbarkeitsklausel	26
4. Zwischenfazit	27
5. Fehlende Unterscheidung im römischen Recht?	27
II. Zusammenfassung	29
B. Die Zweiteilung im deutschen Recht des 18. und 19. Jahrhunderts	29
I. Strikte Trennung der Bereiche in der „Privatrechtsgesellschaft“	31
1. Die Lehre von der Privatrechtsgesellschaft nach <i>Franz Böhm</i>	31
2. Die „heutige“ Privatrechtsgesellschaft	32
3. Der gesellschaftliche Wandel als Ausgangspunkt für die strikte Trennung der Rechtsbereiche	34
4. Zwischenergebnis	35
II. Relativierung der Zweiteilungslehre	36
III. Zusammenfassung	39
C. „Konstitutionalisierung“ des Privatrechts	39
D. Zwischenfazit und Zusammenfassung	41
§ 3 Grundrechte und Privatrecht	44
A. Abwehrfunktion der Grundrechte	45
B. Erste Weiterentwicklung: die „mittelbare Drittwirkung“	47
I. Das <i>Lüth</i> -Urteil des BVerfG	47
1. Die juristische Konstruktion der Einwirkung	49

2. Die dogmatische Begründung	50
II. Etablierung der mittelbaren Drittwirkung in Literatur und Rechtsprechung	51
III. Stadionverbotsentscheidung als Beispiel mittelbarer Drittwirkung?	53
IV. Die Lösung der <i>Lüth</i> -Konstellation mit Hilfe der Abwehrfunktion der Grundrechte	53
C. Schutzfunktion der Grundrechte	55
I. Begriffsbestimmung	56
II. Schutzfunktion und Privatrechtswirkung	58
1. Juristische Konstruktion und dogmatische Begründung	58
a) Schutzpflicht des Privatrechtsgesetzgebers	58
b) Schutzpflicht der Zivilgerichte	60
aa) Das <i>Böll</i> -Urteil des BVerfG	61
bb) Das Handelsvertreter-Urteil des BVerfG	62
(1) Urteilsbegründung des BVerfG	62
(2) Neuerungen für das Vertragsrecht	64
cc) Der Bürgschaftsbeschluss des BVerfG als Beispiel der Schutzpflichtenkonstruktion?	65
dd) Weitere Beispiele für die Berücksichtigung der Schutzfunktion im Privatrecht	66
2. Maß und Intensität der Schutzwirkung	67
III. Verhältnis zur mittelbaren Drittwirkung	69
D. Privatrechtswirkung anhand „üblicher“ Grundrechtsfunktionen	71
E. Unmittelbare Drittwirkung	72
I. Juristische Konstruktion und dogmatische Begründung	73
II. Die allseits monierten Schwächen des Modells	75
III. Zumindest situative unmittelbare Drittwirkung in der Rechtsprechung des BVerfG – Stadionverbot und Co.	77
F. Kulicks „zweistufige Anwendung“	79
I. Juristische Konstruktion	80
II. Dogmatische Begründung	83
III. Fallbeispiele	84
1. <i>Praeter legem</i> -Situation: BVerfG-Entscheidung zur Lebensversicherung	84
2. <i>Contra legem</i> -Situation: BVerfG-Entscheidung zur sachgrundlosen Befristung	85
3. Stadionverbot als Anwendungskonstruktion?	86
IV. Neue Konstruktion, alte Probleme?	87
1. Gewaltenteilung	87
a) Fehlen zwingender Grenzen?	88
b) Kritik	89
c) Böckenfördes Drohkulisse	91

d) Zwischenergebnis	91
2. Vereinbarkeit der Konstruktion mit Art. 100 I GG	92
3. Vereinbarkeit der Konstruktion mit Art. 1 III GG	92
a) Fehlen zwingender Grenzen?	93
b) Kritik	94
4. Zweistufige Anwendung und Eigenständigkeit des Privatrechts	95
a) Autonomiefördernd und staatsfern?	95
b) Kritik	96
G. Zusammenfassung und Bewertung	99
I. Die mittelbare Drittwirkung	99
II. Die Schutzpflichtenlehre	100
III. Die unmittelbare Drittwirkung	101
IV. Die zweistufige Anwendung	102
V. Zwischenergebnis	103
§ 4 Der Einfluss europäischer Grundrechte auf das nationale Privatrecht	104
A. Das europäische Mehrebenensystem	105
I. Die allgemeinen Wirkungen des Unionsrechts	105
1. Unmittelbare Geltung des Unionsrechts	106
2. Direkte Wirkung/unmittelbare Anwendbarkeit	107
3. Vorrang des Unionsrechts	109
a) Die unionsrechtliche Perspektive	110
b) Die mitgliedstaatliche Perspektive	110
4. Indirekte Wirkung des Unionsrechts	112
II. Der Anwendungsbereich der EU-Grundrechte im mitgliedstaatlichen Recht	113
1. Anwendungsbereich der ungeschriebenen Grundrechte vor Inkrafttreten der Grundrechte-Charta	114
2. Der Anwendungsbereich der Charta-Rechte nach Art. 51 I GRCh	116
a) Die Rechtssache Åkerberg Fransson	117
b) Kritik in Literatur und Rechtsprechung	118
c) Konturierung des Anwendungsbereichs durch weitere Entscheidungen	118
d) Zusammenfassung	120
B. Die Wirkungen der Grundrechtecharta im nationalen Privatrecht	120
I. „Indirekte“ bzw. mittelbare Drittwirkung der Charta-Grundrechte	121
II. Abwehr- und Schutzfunktion der Charta-Grundrechte	123
III. Auch unmittelbare Drittwirkung?	124
1. Begriffliche Missverständnisse	125
2. Unmittelbare Drittwirkung der Charta-Grundrechte	127
a) Die Rechtssache Egenberger	129
aa) Sachverhalt und Vorlagefragen des BAG	130

bb) Das EuGH-Urteil	130
b) Die Rechtssachen Bauer/Broßonn	132
aa) Sachverhalt und Vorlagefragen des BAG	132
bb) Das EuGH-Urteil	133
c) Zwischenergebnis	135
C. Zusammenfassung	135
 § 5 Die Anerkennung von „Verfassungsprivatrecht“	137
A. Geschriebenes Verfassungsprivatrecht	138
I. Art. 9 III 2 GG	139
II. Art. 48 I, II GG	140
III. Art. 152 Weimarer Reichsverfassung	141
IV. Art. 31 II GRCh	142
V. Weitere mögliche Beispiele	144
VI. Zwischenergebnis	147
B. Ungeschriebenes Verfassungsprivatrecht des BVerfG	147
I. Verhältnis zu den Drittwirkungskonstruktionen	149
II. Der Bürgschaftsbeschluss des BVerfG	151
1. Sachverhalt und Prozessgeschichte	151
2. Entscheidungsbegründung	152
3. Entstandenes Verfassungsprivatrecht?	153
4. Konsequenzen	155
III. Die Stadionverbotsentscheidung des Bundesverfassungsgerichts	157
1. Sachverhalt und Prozessgeschichte	158
2. Entscheidungsbegründung	159
3. Entstandenes Verfassungsprivatrecht?	161
a) Der Kontrahierungszwang in „spezifischen Konstellationen“	161
b) Die „verfahrensrechtlichen Anforderungen“	163
c) Zwischenergebnis	165
IV. Weitere Entscheidungen	165
C. Auswirkungen des ungeschriebenen Verfassungsprivatrechts	167
I. Die Bindung der Zivilgerichte	168
1. Erste „Modifizierung“ der Privatrechtsprechung	169
2. Zwischenergebnis	170
II. Die Bindung des Gesetzgebers	171
D. EuGH-Entscheidungen als weitere Quelle ungeschriebenen Verfassungsprivatrechts?	173
I. Der EuGH als „echtes“ Verfassungsgericht	173
II. Die Bindungswirkung der EuGH-Urteile	175

III. Erschafft der EuGH Verfassungsprivatrecht?	177
IV. Zwischenergebnis	180
E. Verfassungsprivatrecht: Ein gangbarer Weg?	180
I. Maßstabssetzung zur Begrenzung von ungeschriebenem Verfassungsprivatrecht	182
1. Verfassungsrechtlich zwingende Grenzen	183
2. „Materielle“ Grenzen	184
II. Der institutionelle Rahmen	185
1. Der „Erfahrungshintergrund“ der Verfassungsrichter	187
2. Zulässige Konkretisierungen	188
III. Die Rolle des Privatrechtsgesetzgebers	189
IV. Eigenständigkeit des Privatrechts	191
1. Vertragsfreiheit	192
2. Grenzen	193
a) Stadionverbot?	195
b) Bürgschaft?	195
V. Ergebnis	196
§ 6 Schluss	198
A. Wesentliche Ergebnisse	198
I. Verfassungsprivatrecht ist keine Form der Drittwirkung	199
II. Die Auswirkungen des europäischen Mehrebenensystems	200
III. Verfassungsprivatrecht	201
B. Ausblick	203
Literaturverzeichnis	205
Stichwortverzeichnis	217